

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement

für Saale vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2 monatlich 1 M. 57 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Beleggeld.

Bestellungen werden von allen Reich-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:
Carl Graefe in Halle.
(S. B.: Otto Neumann.)

Inserate werden für die Spalten oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncisten und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.

Expeditionen: Merzburger 12. St. Ulrichstr. 47.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat März werden von allen Postanstalten unausgesetzt angenommen.

Die Gewerbeordnungsdebatten im Reichstage.

□ Berlin, 4. März.

In zwei Tagen, heute und am vergangenen Sonnabend, hat der Reichstag die Nothellen zur Gewerbeordnung beraten, welche die Reichregierung auf Grund der bekannten Discussionen von vergangener Frühjahr-Entwürfen hat. Die Verhandlungen mögen die Hörer und Leser, die durch die dramatischen Scenen der letzten Wochen verwirrt worden sind, wenig befriedigen, allein sie waren um so fruchtbarer und sachlicher. Nach allen parlamentarischen Schiffsbrüchen dieses Jahres war es ein wohlthuender Eindruck, endlich einmal am Ministertische und bei allen Parteien des Hauses dem gleichen, guten und klaren Willen zu begegnen und auch sachlich eine einseitige Ueberlieferung bis zu einem gewissen Grade constatare zu können.

Herlei Chitanen zwischen Fabrikanten und Arbeitern führen kann; vielleicht läßt sich ein Compromiß dahin treffen, daß die Arbeitsschüler zwar durchweg obligatorisch eingeführt werden, aber daß erwachsene Arbeiter von diesem Zwange befreit werden können, wenn sie sich als Mitglieder einer gewerblichen Corporation, von Gewerbetreibenden, Hilfsleuten u. s. w. angeschlossen verweigern. Solche Arbeiter werden immer im Weichte solcher Regierungen sein und auf dogmatische Individuen braucht die Gesetzgebung allerdings gar keine Rücksicht zu nehmen.

Was den andern Differenzpunkt betrifft, so ist an dieser Stelle sofort dem Bekanntwerden der Regierungsvorlagen gegen ihre Ansicht, die Schulvorschriften über die Fabrikbeschäftigung von Kindern und jugendlichen Arbeitern lockere und locker zu machen, als sie in der zu Recht bestehenden Gewerbeordnung gefast sind, laut protestirt worden. Der gleiche Standpunkt wurde in erfreulicher Weise von den Rebern aller Parteien vertreten. In der That kann ein modernes Culturvolk nur darnach streben, die Kinderarbeit ganz aufzuheben, sobald es nur zugunsten der technischen Bedürfnisse der Industrie und ihre Concurrenzfähigkeit mit dem Auslande erhalten; ein Rücksicht von dem, was in dieser Beziehung bereits erreicht, wäre die bedenklichste Gefährdung der Welt. Es ist nicht dem geringsten Zweifel unterworfen, daß diese Resolution, die Regierung vom vorgeschlagenen Abschließen werden und nach der entgegenkommenden Haltung des Reichstages-Präsidenten zu urtheilen, werden deshalb keine großen Consequenzen entfalten.

Schließlich wurde die Vorlage einer Commission von vierzehn Mitgliedern überwiegen. Man kann in ihr wenigstens eine Frucht dieser Session erblicken, und wenn sie sich auch nur an das Nothwendige und augenblicklich Unerlässliche hält, so darf man sie doch als zweckmäßigen Ausgangspunkt einer durchgreifenden Reform unseres gewerblichen Lebens begründen.

nicht als endgültig anzurechnen. Es ist also gewiss keine zu frühe Behauptung, dieselbe als einen dauernden Gewinn, als eine unverlöblich Frucht dieses Krieges zu bezeichnen. Im Uebrigen erregt man über den Inhalt des Friedensvertrages auch heute noch blutigen. Die Nachricht von einer neuen Note an die Vertreter Russlands im Auslande, in welcher Gottschalkoff die eventuelle Abreise des russischen Anbeters und zugleich erklärt haben soll, daß Rußland in der bulgarischen Frage unausweichlich bleiben müsse, wird von Petersburg aus für vollkommen ungebürlich erklärt. Und die „Agence Ruffe“ warnt das europäische Publikum vor den aufstich ausgebreiteten Gerüchten über übertriebene Anforderungen Russlands an die Türkei hinsichtlich der Kriegskostenentschädigung. Die russische Regierung sei im Gegentheil entschlossen, die finanziellen Lasten der Türkei und den Interessen ihrer europäischen Gläubiger Rechnung zu tragen. Bis zum Bekanntwerden der Friedensbedingungen dürften noch einige Tage vergehen. Inzwischen glaubt die „Agence Ruffe“ zu versichern zu können, daß, wenn die wirklichen Friedensbedingungen bekannt sein würden, sich die von den Feinden Russlands darüber verbreiteten Angaben als durchaus übertrieben herausstellen würden. Namentlich würde sich ergeben, daß, wenn bereitgestellt, die von Rußland geforderte Geldentschädigung eine sehr geringe sei, daß die Frage der Garantien nicht berührt werde und daß jede hypothetische Forderung auf bereits hypothetische Reueuren ganz außer Frage gelassen sei. Hierzu stimmen die schon mitgetheilten Meldungen, daß die Russen weder die Abtretung eines Theils der türkischen Provinzen, noch diejenige des ägyptischen Tributums umfassen. Offenbar sind hiermit von Rußland englische Interessen respectirt worden. Wenn sich weiter bestätigt, daß Saloniki und Adrianopol nicht zu dem neuen Fürstenthum Bulgarien gehören sollen, so kann man hierin eine Rücksichtnahme auf Oesterreich-Ungarn erblicken. — In Petersburg erregte natürlich die Nachricht vom Friedensschluß großen Volkszorn; es brängten sich von allen Seiten die alte Feindschaften nach dem kaiserlichen Palais und brachten dem Kaiser mit entsetzlichen Hochrufen ihre Glückwünsche dar. Der Kaiser erschien auf dem Balkon, worauf die große Volksmenge entzündete Hauptes die Nationalhymne anschwammte.

Politische Uebersicht.

Der längererhite Friede zwischen Rußland und Türkei hat auch friedliche Verhältnisse mit den übrigen Mächten bringen. Ein bauerndes Ergebnis, und dies, glauben wir, wird beinahe die ganze Welt mit anfruchtiger Gemüthsregung begrüßen, daß dieser blutige Krieg geendet; die christlichen Einwohner der Balkanhalbinsel, die ihre grausamen, mohammedanischen Tyrannen ein für alle Mal los geworden. Das ist ein Erfolg, den wir als einen Fortschritt im Namen der Humanität, der Cultur und des Selbstbestimmungsrechtes der Einzelnen und der Völker mit aufrichtiger Freude begrüßen können. Und wir glauben nicht, daß an diesem Ergebnis des Krieges die zünftige Entscheidung im Orient noch rütteln wird. Diese Weltrede der Majad aus der Schlawer — denn so muß man ohne große Uebertriebung das frühere Verhältniß der Menschlichkeit der Unterworfenen zu ihren türkischen Herren bezeichnen — dürfte auch England nicht züchtlung zu machen lassen, so sehr es auch vielleicht ein Interesse daran hat, als Beschützer des Großhans in den Augen der indischen Salmatischen zu gelten. Und Oesterreichs Interesse, das Verlangen nach ruhigen Grenzschachtern fordert geradezu die enbliche Vordringung der Balkanländer von den Türken, deren Verdrückungen dort einzig neue Aufstände und innere Kämpfe erzeugen mußten. In dieser Hinsicht stimmen also die russischen Absichten mit den Zielen Oesterreichs überein, und seine Großmacht hat ein wirkliches Interesse daran, dieses Ergebnis des Krieges

Das in Konstantinopel diese Nachricht nicht gerade freudig aufgenommen wurde, ist selbstverständlich. Doch hat sich eine besondere Erregung des Volkes weder über die Friedensbedingungen, noch über den sofort nach Abschluss des Friedens anzuordnenden Einzug der Russen in die Hellespont, noch über den Besuch des russischen Großfürsten bemerkt gemacht. Großfürst Nicolaus wird übrigens nur wenige Stunden des Sultans Gast sein. — Die Ratification der Friedensinstrumente erfolgt in Deftia.

In England ist die Nachricht von dem erfolgten Abschluß des Friedens zwischen Rußland und der Türkei von den Männern sehr still aufgenommen. Man scheint dort noch fortwährend eifrig beschäftigt, englische Interessen zu entdecken, die von Rußland verletzt sein sollen. Die „Times“ meint, es würde ein Irrthum sein zu glauben, daß jede Gefahr vorüber sei. Rußland müsse mit Europa abrechnen. Hoffentlich werde Rußland nicht Bedingungen durchsetzen wollen, die England nicht sanctioniren könne. Die „Morningpost“, der „Standard“ und der „Daily Telegraph“ brüden ihre Belorgnisse Angehts der gegenwärtigen Lage der orientalischen Krisis aus und fragen, was jetzt zum Schutze der englischen Interessen geschehen werde. Der „Standard“ empfiehlt die Wahrung der Dardanellen und die Dilettanten Ägyptens. Hiermit zeigt

In der Irre.

Erzählung nach der Aufzeichnung eines Arztes herausgegeben von A. Meis.

(Fortsetzung.)

Ja, das war entsetzlich! — Ich hatte nie etwas Aehnliches geahnt — nie von einem anmaßenden Schiffsarzt. Keine Phantasie wäre fähig gewesen, io etwas zu erfinden. Und was dem Ganzen die Krone aufsetzte, was ihm einen Stempel aufdrückte, als wenn man es mit dem Schiffsarzt-sprech einer ungesetzlichen Macht zu thun habe, gegen deren Beschüßnisse es Unerbittlich wäre, zu kämpfen, war, daß all das Schreckliche vollführte, daß noch Schrecklicher erachtet von Menschen, — mit hohem, edlem Sinn, von unermüdlicher Persensgüte, deren Charakter auf jedem Blattlein der Moral als echt und vollständig anerkannt worden wären.

Seltensames Verhängnis, dem Walter, der Erbhing und sie. — so wie ein Weiter zum Dyer gefallen waren — gräßliche, unmenschenliche Schicksale für den unbenutzten Versuch eines Vergehens, das so geringfügig war, daß ein Jeder von uns fähig wäre, im gegebenen Augenblicke ein Gleiches zu begehen. Da filist keine Philosophie! In demuthvollem Glauben das Haupt beugen. — das ist das Einzige, das frommen kann. Sich überzeugen, daß unsere mit Muthigkeit geschlagenen Augen nicht die Zwecke des Allwissenden erröndeln können — das ist der Weg, um zur Ruhe zu gelangen.

Doch wie schwer wird es uns — den Kindern dieser Zeit — diesen einzig rettenden Weg einzuschlagen!!

hat einer alten Stiefschwester, der Schwester ihres verstorbenen Vaters überlassen.

Ihr Vermögen war nicht bedeutend — ihre Schönheit jedoch geradezu berührend. Das lebende Blut der Spanierin hatte dem Kinde des deutschen Generals einen unvorstelllichen Reiz gegeben.

Sie ward umworben wie wenige junge Mädchen; doch sie widerstand allen Anträgen, so schmeichelfast und verführerisch dieselben auch immerhin sein mochten. Und es waren unter der Zahl ihrer Verehrer solche, die durch Geburt, Stellung, Reichthum und persönliche Vorträge wohl sicher waren, nitzendes Vergehens anzuzusehen.

Esse war unbefriedigt — denn sie war bereits besigt! — In ihrem achtzehnten Jahre hatte sie gewählet. . . und war gewählet worden!

Genral Karl von Altdorf war's — der Neffe eines bekannten Generals, der schönste Offizier der Armee, der genialste Kopf, das edelste Herz. — Die beiden jungen Leute hatten sich mit Wissen feiner Eltern verlobt; aber noch durfte die Verbindung nicht öffentlich werden, denn die Familie war wenig bemittelt und erwartete die Erbschaft eines alten, mehr als achtzigjährigen und schwerkranken, eines Großonkels, der nie zu dieser Verbindung seine Zustimmung gegeben hätte, da er in steter Feindschaft mit den Trentows und besonders mit dem verstorbenen General gelebt hatte.

Wie die Liebe der beiden jungen Leute war? Mir fehlt die Beschreibung io etwas zu beschreiben! — Aber nach dem zu urtheilen, was leider später geschah, mußte diese Liebe wirklich etwas ganz Verheißendes von dem sein, was man heute unter diesem Namen bezeichnet.

Auch über die gräßliche Katastrophe, welche dem Paradiesraum dieser beiden schönen Menschen ein io blütiges und lässes Ende machte, fehlen mir — und auch wohl den dabei am meisten Beteiligten die Details.

In wenigen Worten will ich erzählen, was geschah.

Der Erbhing war von der Unrechtheit zurückgekommen und der Meinung des Generals von Altdorf anvertraut, der seine militärische Ausbildung vollenden sollte.

Auf einem Landtage desselben wurde der junge Fürst, und befand sich demselben wohl und vergnügt dort, daß er von den

Seiten die Erlaubnis erbeten hatte, seinen Oberdinst dort begeben zu dürfen.

Ihr Vermögen war nach der nahen Garnison, unter dem selbstverständlichen der Neffe des prinzipalen Lebers, waren einige abhandelt worden, sowie einige der in der Umgebung wohnenden Familien von Rang. Unter ihnen das Stiefmädchen von Trentow mit ihrer Nichte Else.

Man verbrachte fast das ganze Jahr im Freien — im Walde, in der umgebendsten Heiterkeit; es wurde viel gelacht — gejungen — gespielt und auch nicht wenig Campagner geirunten.

Ein herrliches Maß vereinigte die Eingeladenen noch am Abend im Hause und dieses folgte ein improvisirt Tanz für die jungen Leute — und wie das niemals fehlen darf, ward in einem Nebenzimmer von einigen Offizieren eine Psharobant gelegt.

Wer kennt die Schwärze der Verliebten nicht. Esse und Karl, durch die Freuden des Festes erregt, lebten mit aller Macht ihres Willens einen Augenblick des Altsinns herbei — vielleicht um sich zum Hunderttausendsten Male zu wiederholen, daß sie sich lieben — ewig lieben würden.

Karl hatte eine einsame Laube im Garten bemerkt, welche fast hinter der Terrasse lag; — in wenigen Worten hatte er es ihr beim Tanzen mitgetheilt, mit ihr das Feiern verabschiedet, wann sie sich auf einen Augenblick entfernen, ihn dort erwarten solle.

Von seinen Kameraden unberührt, hatte auch er eine Laube bauen lassen, die io ungeschützt für ihn begann, daß er Essen, welche mit einigen neugierigen Damen im Rahmen der Thüre erliegen, das bewusste Zeichen machte, — demselben war er seit davon überzeugt, daß er bald vom Spieltsch erfüllt würde.

Doch plötzlich schlug das Glück um — er gewann Schlag auf Schlag. Er konnte sich nicht erheben.

Taille auf Taille erneuerte sich — die Zeit verfloß — vor ihm lagen Berge von Geld — aber er gewann und gewann! Fortuna wollte das Opfer, das sie sich gewählet, nicht frei geben.

(Fortsetzung folgt.)



Die noch vorhandenen **Reste** in Feinen, Doublas u. Shirting, um gänzlich zu räumen, pr. Nr. 30 u. an. **A. J. Jacobowitz & Co.** gr. Ulrichs-Str. 53.

3000 Meter Franzen

in allen Farben, à Meter 2 1/2 Egr., sind wieder angekommen. Bei Einkauf von 2 Halter giebt es 6 1/2 % Rabatt. Nur bei **Gundermann, Schmeerstr. Gundermann.**

C. Michael, gr. Ulrichsstr. 22a.

empfeilt sein Lager **feiner Bürstenwaren** zur geneigten Berücksichtigung, als:
Stubenbesen à Dugend v. 5 Mark ab,
Handfeger " " " 3
Glanzbürsten " " 2 Mk. 50 Pfg. 2c.

Die Hutfabrik von August Berger

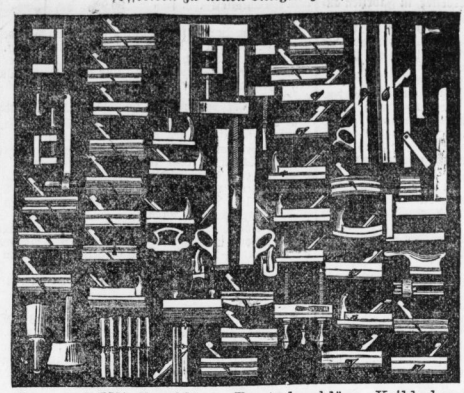
empfeilt ihre Strohhut-Wäsche ergebenst.

Dreh-Pianino's

das Beste und Vollkommenste in der Musik, zu Tanz- und Concert-Musik, 30 und noch mehr Stücke spielend (ein Orchester von 8 Mann ersetzend) in 5 Größen bei **Gustav Uhlig in Halle a. S., untere Leipzigerstraße.**

Hempelmann & Krause

(großer Schlamm) offerieren zu neuen billigen Preisen



Bag- und Möbelbeschläge, Fensterbeschläge, Keildreher, Drahtnägel, Holzschrauben, Draht-Ketten, Spaten, Schaufeln, Sichel etc.

Wiederverkäufer machen besonders auf unser bedeutendes Lager in **Westfal. Eisenwaren** aufmerksam.

Ida Böttger, Feinen- u. Wäsche-fabrik

Halle a. S., Markt 18, neben der Hirschapotheke.
 Für **Confirmandinnen** halte empfohlen:
 Weisse Kleidermülls, Schottische Battiste, Nansocs, Rips-Piqués, Brillantes Brocade (halbbare durchbrochene Stoffe), Echte gestickte Battistischer, Leinene Taschentücher mit Monogrammen u. Ecken-Verzierungen in Handstickerei, Corsetten, Beinkleider, weisse Unter-röcke, Flanel-Bücker.
 Glatte und feine gestickte Garnaturen.

Gr. Ulrichs-Kinderwagen Gr. Ulrichs-Str. 20.

in unbertrefflicher Auswahl. **Korbmöbel** und **Korbwaren** zu billigen Preisen empfiehlt **F. Spalt.**
 Reparaturen jeder Art werden schnell und billigt ausgeführt.

Restauration v. C. Goschko.

Heute **Sped- u. Pfannkuchen** ff. Bier.

Allgemeine Maurer-Versammlung Mittwoch den 6. d. Mts. Abends 8 Uhr große Wallstraße 21. Tagesordnung: 1. Wie ist die Lage der hiesigen Maurer zu verbessern? 2. Die Organisation des deutschen Maurer- und Steinbauverbundes. Referent Herr **Gurlemaun**, Maurer aus Hamburg. Alle Kameraden von Halle und Umgegend sind eingeladen. Der Einberufer.

Für die Osterzeit. Mitgabe für Confirmanden.

Von **Karl Heinrich**. Siebente Auflage. Kl. Ausgabe, elegant geb. 25 Pfg. (35 Pfg. 3 Mark France). Das Mädelchen eignet sich zur Verteilung an Confirmanden. Halle a. S. **Otto Hendel.**

Loose zum Quecksilber Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht u. Rheumatismen** aller Art, als: Gichtschmerz, Wund-, Hohl- und Zahnwehmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Müden- und Ermüdung.
 In Badeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pfennig bei **Louis Voigt**, Halle a. S., (H. 6500) gr. Ulrichsstr. 16.

Zrunkucht.

Wagendeten. Nur nach Willk. **Verdächtige** der Methode, auch Brief-lisch. **Dr. med. Heymann**, Berlin S.W., Poststraße 3.

Ein paar exale feherverete 4-jährige **dänische Ballaffen**, Schwarzschimmel oder Gelbfüchse, freie Wahl, sind preiswürdig zu verkaufen bei **G. Ritter** in Bernsdorf.
 Eeltene u. billige Briefmarken zu verkaufen **große Ritterstraße 7.**

Loose à 1 Mark

zu der vom **Ordnung Central-Verein** für Sachsen etc. in Halle veranstalteten **Verlosung von Wintergeflügel** etc. — Ziehung am 1. April c. — sind zu haben bei **W. König** (Expedition der Zeitschrift).

Tapeten, Rouleaux

in neuen Mustern, sowie **Decorations-Artikel** empfing und empfiehlt zu billigt gestellten Preisen **R. Maseberg jun., Poststraße 8.**

Rollschlittschuhe

empfang u. empfiehlt zu billigtsten Preisen **Wilh. Heckert**, große Ulrichsstraße 60.

Wasserleitungsöhne repariert u. Bleihöhren löst

H. Welscher, Gelbigcher, gr. Berlin 16.

Althee-Bänbon

von vorzüglicher Wirkung gegen **HUSTEN und HEISERKEIT** empfiehl **Johannes Miltacher** HALLE 2/10 POST-STR. 14/10

Ziehung 6. März c. Schleswig-Holstein sche Landes Industrie-Lotterie-Loose Zur 3. Kl. Kaufloose 3/4 Mk bei **Ernst Haassengler.**



Neues Theater.

Donnerstag den 7. März **22. grosses Symphonie-Concert** (Orchester 40 Mann). **Programm:** Marschner, Ouv. „Hans Heiling.“ — „Die Glocke“ Musik v. Stör. mit Declamation, gesprochen von **Herrn Hirschfeld** von hiesigen Stadttheater. Schumann, Sonatine Dmoll. Härtel, Ständchen für Violoncello. Thomas, Ouv. Mignon.

Billetts, à St. 50 J., sind vorher bei den Herren **Steinbrecher & Jasper** am Markt, sowie im Locale selbst zu haben. Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 75 J. **W. Halle**, Stadtmuskidr.

Gathof zu den 3 Königen.

Heute Dienstag **Frei-Concert.** Heute Mittwoch **Schlachtfest** G. Thielicke.

Münchener Keller.

Mittwoch Gesellschaftstag. **Frische Pfannkuchen.**

Restaurant z. Engl. Garten.

Freitag, den 13. **Sing-Academie.** Mittwoch den 6. März Nachmittags 4 Uhr Probe für Chor und Orchester im Saale der Volkshalle. **Der Vorstand.**

Hassler'scher Verein.

Mittwoch den 6. März Abends 7 Uhr **Uebung** im Saale der Volkshalle. „Lobgesang“ von Mendelssohn. **C. A. Hassler.**

Reubkescher Gesangverein.

Mittwoch den 6. März Abends 6 Uhr **Uebung.** **Stenogr. Verein u. Stolze.** Mittwoch 8 Uhr im „Gambirius“, Bäck.

Jahn'scher Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr **Turnübung** in **Thieme's Local**, Auguststraße. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. (Statt jeder besonderen Meldung.) Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, **Frankia** geb. **Friedrich**, am 1. d. Mts. 81 1/2 Jahre alt, sanft entschlief in ihrem heimlichen **„Gottesseggen“** bei **Hofbach d. bat.**, 3. März 1878. **Hermann Just**, Graben-Director, als Witte. **Gertrud, Hermann, Franz, Willy**, als Kinder.

Todes-Anzeige. Allen lieben Verwandten u. Freunden mit auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, **Schwieger- und Großmutter**, bewährte **Henriette Schreiber**, geb. **Gneis**, in Folge eines Schlaganfalls nach hartem Todestampfen verschieden ist. **Madewell**, den 4. März 1878. **Louis Heide**, **Ida Heide**, geb. **Schreiber**.

Todes-Anzeige. Am 3. d. Mts. wurde uns nach kurzem aber schwerem Krankenlager unser einziges beigeliebtes Kind **Arriba** durch den Tod entzogen. Das Freund- und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. **Leipzig**, am 4. März 1878. **Heriband Döckhorn**, **Emma Döckhorn**.

Dreh-Pianino's

10 bis 100 Stücke bestehend von 150 & an, Musikwerke aller Art, **Pianinos, Klänge, Cottage**, Orgeln von **Gray & Co.** (Harmoniuns) etc. empfiehlt sehr preiswürdig unter neuer Garantie **Wilhelm Emmer**, Berlinerstraße 25 u. 26, Hof-Pianoforte u. Musik-Institut, Magdeburg.

Frische Holsteiner Austern, Frische ächte Natives-Austern

empfang **Wilh. Schubert.**

Maurer- u. Putz-Gyp's

in bester, frischer Waare, empfehlen jeden Boten billigt **Ed. Lincke & Ströfer.**

Geschäfts-Verkauf.

Das dem hiesigen Conium-Verein gehörige, zu **Zimmerda** sub Nr. 406 in der Mitte der Stadt belegene **Wohnhaus** nebst großen geräumigen Hintergebäuden, welche bei der Landesbrandstätte mit 25.500 Mark veräußert sind, bin ich beauftragt, an den Meistbietenden zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Termin **Montag den 11. März cr. Mittags 12 Uhr** in meinem Locale anberaumt. Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen. **Zimmerda**, den 2. März 1878. **F. Becker**, Auctions-Commisfar.

Donnerstag den 5. bis 8. März steht ein sehr großer **Transport** der besten **Altburgener** hochtragenden u. fettschmelzenden Kühe und Ferkel, sowie einige **Zuchtschweine**, worunter ein **ächter Siebenthaier**, zum Verkauf beim **Wiedhändler**

Weizenfels. **R. Petzold.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.